

# Aktives Frauen-Kulturtrio geehrt

*Für ihr kulturelles Engagement erhielten drei Frauen vom Bezirk Schwyz einen Anerkennungspreis. Es ist das Trio, welches das Brunner Tellspiel verwirklichte.*

VON DANIELA BELLANDI

Am Samstag fand im alten «Eden»-Saal in Brunnen die 19. und letzte Aufführung des Schauspiels «Täll» von Paul Schoeck statt. Wie alle anderen zuvor, war auch diese komplett ausverkauft. Nach dem langen Schlussapplaus verliess niemand den Raum, eine Überraschung war angesagt. In der Luft hing eine Spur Melancholie und in den Gesichtern der Mitwirkenden zeichnete sich Zufriedenheit und Genugtuung ab. Die fast «andächtige» Stimmung wurde durch feinfühlig Klänge des Saxofonisten Carlo Gamma und des Gitarristen Christian Wallner unterstrichen.

Dann wurde das Geheimnis gelüftet: Luzia Lüönd von der Kulturkommission des Bezirks Schwyz trat ins Rampenlicht und erklärte, dass sich die Rats- und Kommissionsmitglieder vor kurzem spontan entschieden hätten, zum zweiten Mal einen Anerkennungspreis für besondere kulturelle Verdienste zu verleihen. «Im Eilzugstempo – so wie man dies beim Bezirk nicht gerade jeden Tag erlebt – wurden die nötigen Vorkehrungen für die Ehrung von Elisabeth Schoeck-Grüebler, Heidi Weber-Wiget und Annette Windlin getroffen», erklärte Lüönd.



**Bewegender Moment anlässlich der Schoeck-Aufführung: Bezirksrat Franz Inderbitzin übergibt Elisabeth Schoeck, Heidi Weber und Annette Windlin den Anerkennungspreis.**

BILD DANIELA BELLANDI

## Zwei grosse Kulturförderinnen

Heidi Weber-Wiget ist die Initiantin des ganzen Projektes und hat sich zwei Jahre lang intensiv darum bemüht, dass dieses so erfolgreich über die Bühne gehen konnte. Sie ist auch sonst eine aktive Förderin der hiesigen Kulturszene. Elisabeth Schoeck-Grüebler zeichnet sich als grosse Kennerin des Theaterstücks aus. Mit ihrer fundierten Ausstellung über Paul Schoeck in der Galerie am Leewasser, konnte man sich bereits im Vorfeld auf den genussreichen Theaterabend einstimmen. Schoeck stellt ih-

re Schaffenskraft in unserer Region auch sonst immer wieder gerne zur Verfügung, wenn es um kulturhistorische Themen geht.

## Windlin war auf der Bühne

Dann bleibt noch Annette Windlin, die sich auch in unserer Gegend mit zahlreichen speziellen Theaterprojekten einen Namen geschaffen hat. Eine der grössten Herausforderungen bei Schoecks Tell war wohl, dass durch die moderne Inszenierung und massive Kürzung des Textes nichts vom Inhalt und der Aussa-

gekraft verloren gegangen ist. Nebst ihrem Schaffen als Regisseurin, ist Windlin auch immer wieder als talentierte Schauspielerin zu bewundern. Da sie für Maria Nobs eingesprungen ist, kam das Darniere-Publikum zu diesem Vergnügen. Ebenfalls bekannt ist sie für ihr erfolgreiches pädagogisches Wirken, wie beispielsweise auch an der neu eröffneten Pädagogischen Hochschule Schwyz.

## Schoeck hofft

Die drei Frauen durften einen Geldbetrag von 3000 Franken entgegennehmen.

## EXPRESS

- ▶ Elisabeth Schoeck, Heidi Weber und Annette Windlin wurden am Samstag geehrt.
- ▶ Die drei Frauen erhielten den Anerkennungspreis des Bezirks Schwyz.
- ▶ Der Preis ist Lohn für ihr kulturelles Schaffen um den Brunner Tell.

Ohne das Damentrio hätte Schoecks Täll vielleicht noch jahrelang in der Schublade geruht. Dass dem nicht so ist, darüber freut sich auch ganz besonders Georg Schoeck, der Neffe des Autors. «Ich hoffe sehr, dass mit dieser Inszenierung das Stück jetzt wieder ins Blickfeld gerückt wurde», erklärt er beim Schlummertrunk, den der Bezirk offeriert hat.

## 80. Geburtstag feiern

Am 1. August 1939, einen Monat vor Kriegsausbruch, hätten die Brunner Schauspieler den Täll an der Landesausstellung vorgeführt. Das sei ein ganz besonderes Ereignis gewesen, denn der Inhalt hätte wie eine Prophezeiung für das gewirkt, was nachher eingetroffen sei, erinnert sich Schoeck, der am Samstag seinen 80. Geburtstag feiern kann. «Es wäre schön, wenn das Stück nun auf diesem Weg wieder ins Bewusstsein der Kulturschaffenden gekommen ist und mit neuen Aspekten regelmässig zur Aufführung kommen würde», so der Altphilologe und Germanist.